

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 5 (1910)
Heft: 5

Artikel: Maienhoffnung
Autor: Walter, Marie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-350149>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Vorkämpferin

V. Jahrgang.

Mai-Nummer.

1910.

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte
Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20ten
jeden Monats zu richten an die
Redaktion: Frau Marie Walter, Winterthur
Stadthausstrasse 14.

Erscheint am 1. jeden Monats.
Einzelaabonnements:
Preis:
Inland Fr. 1.— } per
Ausland „ 1.50 } Jahr
Paletpreis b. 20 Nummern
an: 5 Ets. pro Nummer.
(Im Einzelverkauf kostet
die Nummer 10 Ets.)

Inserate und Abonnementsbestellungen
an die
Administration:
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich

Maienhoffnung.

Lenzsonnig goldener Maienitag!
Es pranget in schneiegem Blütenflor *
Die bräutliche Erde. Es fingen im Chor
Die Vöglein liebtrunkene Lieder.
Und würzige Düfte,
Balsamische Düfte
Umkosen mit wonnigem Atem die Brust.
O Maienluft!

Lenzsonnig goldener Maienitag!
Es wallen in Scharen, hochzeitlich geschmückt,
Die Arbeitgeplagten, den Sorgen entrückt,
Zum Feste der feiernden Muße.
Aus Himmelshöh'n schwebet
Die Hoffnung und webet
Der Zukunft luftfarbened Lebensbild,
Und lächelt mild!

Lenzsonnig goldener Weltenmai!
Es nahen die Tage der Freiheit, der Wonne,
Wo jeder im Scheine des Glückes Sonne,
Lobpreisend empfindet der Schöpfung Walten;
Wo kühne Gedanken
An Taten sich ranken
Und höchste Daseinswerte erschafft
Der Arbeit Kraft!

Marie Walter.

Der Sozialismus, die Geistesnahrung des Proletariates.

Wenn alle Lohnarbeitenden Frauen den tiefen Sinn der jedes Jahr wiederkehrenden Maifeier erfasst hätten, müssten sie schon längst überzeugte Sozialistinnen sein. Und nicht nur die Frauen: Das gleiche gilt für jeden vorurteilslos den Triebfäden menschlichen Handelns, Denkens und Fühlens gewissenhaft nachspürenden Menschen.

In Wirklichkeit neigen denn auch alle wahrhaft großen Menschen, die Denker, Philosophen, Dichter, Künstler je länger je mehr, zwar noch nicht immer in bestimmter, klarer Bewusstheit, jener im Grunde so einfachen und natürlichen Auffassung der Entwicklung aller menschlichen Lebenstätigkeit zu, wie sie

uns von unseren sozialistischen Geistesheroen Marx und Engels aus ihren primitiven Anfängen heraus bis zur heutigen, machtvollen Industrieentfaltung in überzeugender Anschaulichkeit bloßgelegt wurde.

Das Studium dieser Marxschen und Engelschen „Lebensbücher“ erfordert indessen nicht nur einen Schatz von Vorkenntnissen, von geistiger Bildung: es erfordert einen Aufwand von freier Zeit, von Müsse, über die bei weitem nicht alle unsere Genossen verfügen. Und gerade jene Glücklichen, welche die sozialistischen Ideen in sich verarbeitet und zu ihrem geistigen Kampfesrüstzeug zurechtgezimmert haben, die von Gegenseite so vielfach verleumdete und verlästerte Marxistische, sog. Materialistische (Materie = Stoff) Lebens- und Geschichtsauffassung; jene Glücklichen verlieren nur zu leicht, gerade in Folge ihrer Geistesüberlegenheit, die innige, unmittelbare Fühlung mit der zurückgebliebenen, geistig vernachlässigten Volksseele.

Frauenintelligenz.

Zu den geistig Vernachlässigten gehören die großen Massen der Lohnarbeitenden Frauen, die Mütter des Volkes, deren Schoß die kommenden Menschengeschlechter entsteigen. Das Weib ist aber nicht nur, wie bis in die jüngsten Zeiten sogar von tonangebenden Gelehrten und Forschern verkündet worden, mehr nur die leibliche Trägerin der jungen Generation; seine schöpferische Anteilnahme am physischen d. h. körperlichen und psychischen d. h. geistigen Werden des zum Leben sich entwickelnden, noch ungeborenen Menschengeschöpfes kommt nach den neuesten untrüglichen, wissenschaftlichen Forschungen der männlichen gleich. Es hat darum durchaus keinen Sinn, von einer geistigen Minderwertigkeit des weiblichen Geschlechtes sprechen zu wollen. Sicherlich steht die durchschnittliche natürliche Intelligenz der Frau der des Mannes nicht nach; das beweist in ungezählten Fällen immer und immer wieder die zutage tretende Tatkraft und Umsicht jener durch den Verlust, den Tod ihrer Männer dem Lebenskampf preisgegebenen Frauen, die ihre oft zahlreichen Familien trotz aller Hemmnisse nicht selten allein ohne namhafte Unterstützung durchzubringen wissen. Und dazu gehört nicht nur zähe Arbeitskraft, sondern ebenso sehr eine wohl bemessene Dosis Menschenverstand.